

„Bonaparte von der Insel Korfika getötet hast,“ fügte er verächtlich hinzu.

Von Dragonern eskortiert, wurde Gerder's Geschütz auf den Hügel gebracht und zum Schusse gerichtet. Schnell legte der Kanonier an, wartete darauf, daß der Wind die von der Infanterie erzeugten großen Pulverwolken vertrieb, zielte drei Sekunden und hielt eine brennende Lunte an den Zünder.

Bumm! heulte der schwarze Rachen.

Durch sein Fernrohr sah Nordmann, daß die Katesche in der Mitte zertrümmert war. Er sah die beiden Postillone umstürzen, ohne daß die Pferde der Katesche sich rührten. Er jubelte bei dem Gedanken, daß er Napoleon getötet hatte. In diesem Augenblick stürzte sich Lasalle mit fünfzehn Schwadronen auf sein Korps und zwang ihn, nach Norden zu entfliehen, wo der Erzherzog ihn von neuem Dudinot gegenüberstellte, der Wagram bedrohte.

Ein Dragonerhauptmann hob die von Gerder abgefeuerte Kugel auf und las die in die Stahlverkleidung eingegrabene Inschrift: „Fabrik Raab — gegossen für den Kaiser Napoleon.“

„Schicken wir die Kugel durch einen Wachmeister an den Kaiser,“ sagte der Offizier, „da sie ja für ihn bestimmt war. Aber vorher müssen wir noch Massena in Kenntnis setzen.“

* * *

Um 3 Uhr Nachmittags beleuchtete die Sonne ein Blutbad. Die italienische Armee, die unter französischen Fahnen kämpfte, war müde, Bernadotte wich zurück, Davoust rückte nicht vor. Das Centrum blieb machtlos gegen die feindlichen Massen, die am Ufer des Rußbachs postiert waren. Man konnte in Wagram nur einrücken, wenn man übermenschliche Anstrengungen machte, nachdem man die österreichische Kavallerie zurückgeworfen, zwanzigtausend Mann unter dem Befehl Lichtenstein's.

Plötzlich kam Napoleon ein Gedanke. Er rief Drouot und befahl ihm, eine große Batterie zusammenzubringen. Um 4 Uhr waren neunzig Geschütze im Halbkreis, rechts von Adlerkran aufgestellt. Im Mittelpunkt leitete der Kaiser das Feuer, das gegen die Kavallerie gerichtet wurde, bis er eine sehr breite und dichte Infanterie-Kolonnie auf die Kanonen zumarschieren sah.

In diesem Augenblick reichte ihm ein Unteroffizier die Kugel, die ihm von Götting gegossen hatte. „Sire, der Herr Marschall Massena, Herzog von Rivoli, meldet Ew. Majestät, daß die Division Boudet Großsporn wieder genommen hat, und Se. Excellenz schickt Ew. Majestät das Geschütz, das seinen Wagen durchbohrt hat.“

Obwohl die Stunde ernst war, begann Napoleon doch zu lachen.

„Ja, die braven Leute denken doch immer an mich, aber ich darf ihr Eigentum nicht behalten. Wir müssen es sofort zurückschicken. Schon aus Höflichkeit. Man messe also diese Kugel aus.“

Man gab ihm Bescheid: „Sire, die Kugel paßt in ein Zwölfergeschütz.“

„Gut. Mein lieber Drouot, erinnern Sie sich jetzt für einen Augenblick, daß Sie einstmalig Artillerist gewesen. Laden Sie diese Kanone Jawohl, ein Gardegeschütz.“

Der Kaiser stieg vom Pferde und sah zu, wie die Kanone geladen wurde. Das Fernrohr vor den Augen, um besser zu sehen, wer vorrückte, bemerkte er an der Spitze der österreichischen Bataillone einen Generalstabsoffizier, eine große Reihe von Kreuzen und Bändern auf der Brust. Napoleon schob Drouot zur Seite, prüfte die Schußrichtung, zielte langsam und nahm die Lunte aus den Händen eines Leutenants.

Die Kugel wurde abgefeuert, eine große Flamme stieg aus der Kanone empor.

Das in Raab gegossene Geschütz traf Nordmann mitten in die Brust, rief ihn vom Pferde und warf ihn am Fuß einer Ulme nieder, unter der man ihn eine Stunde später tot vorfand, während Lasalle gegen Leopoldsdau aufstürmte und von einer Kugel zwischen die Augen getroffen, getötet wurde, indessen Dudinot mit der alten Garde über den Rußbach zog und der Erzherzog Karl in Eilmärschen den Rückzug nach Mahren antrat.

Die Geschichte wurde mir in deutscher Sprache vor einigen Jahren an einem Maiabend in Gasthausgarten von Deutsch-Wagram erzählt. Der Erzähler war der Gastwirt Hans Bleiber, dessen Großvater die Schlacht von Wagram selbst mitgemacht hatte.

Himmel und Hölle.

Ein berühmter Maler übernachtete einst in einem kleinen Städtchen. Da sah er ein so schönes, liebenswürdiges Kind, daß er nicht umhin konnte, es zu malen. Aus dem Gesichte des kleinen, etwa neun Jahre alten Mädchens leuchtete eine solch' engelreine Unschuld und solch' ungetrübtes Glück und himmlischer Seelenfrieden, daß er unter das Bild die Worte setzte: „Der Himmel.“

Nach 15 Jahren kam er wieder dort hin und hörte, daß am gleichen Tag eine äußerst lasterhafte Person wegen Kindsmord zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden sei. Er erbat sich von der Behörde die Erlaubnis, sie zu sehen. Es ward ihm gestattet. Man sah verkommenes Gesicht hatte er schon gesehen, aber eine solch' teuflische Gestalt, in der das Laster und die sittliche Versunkenheit mit solch' scheußlichen Zügen wäre eingegraben gewesen, noch nicht. Er malte auch dieses Zerrbild, hängte es dem ersten gegenüber auf und schrieb darunter: „Die Hölle.“

Wie groß war aber sein Erstaunen, als er hörte, daß die beiden Gemälde ein und dieselbe Person vorstellten! So tief war das unschuldige Kind gesunken und so schrecklich hatten Sünden und Laster es verunstaltet! — Wie mag erst ihre Seele vor Gott und seinen hl. Engeln ausgesehen haben?

Fliehe die Unzucht ärger als die Pest; sie macht dich an Leib und Seele unglücklich. Die Unschuld aber hüte und bewahre als deinen kostbarsten Schatz.

nach des Dichters Wort:

Die Unschuld bringt Frieden und fröhlichen Sinn,
Sie führt auf Blumen durchs Leben uns hin.
Sie zieret uns schöner als Perlen und Gold,
Sie macht uns gleich Engeln so lieblich und hold.

O wie schön ist ein keusches Geschlecht im Jugendglanze! Bei Gott und den Menschen ist es in Ehren. Ist es zugegen, so freut man sich daran: ist es dahin gegangen, so sehnst man sich darnach, und in Ewigkeit triumphiert es Kronen tragend, weil es den Kampfpriest imbeslechten Ruhms davongetragen! (Weisheit 4. 1 — 2.)

Humoristisches.

Der zerstreute Professor.
Ein Professor befand sich in einer Gesellschaft und war beim Essen sehr verlegen und zerstreut. Ein ihm gegenüber sitzender Freund machte ihn aufmerksam: „Aber, Herr Professor, Sie nehmen ja den Braten mit den Fingern!“

Professor: „Ach so, entschuldigen Sie, ich glaubte, es wäre Spinat!“
Falsch verstanden. Arzt: „Wie kamen Sie dazu, das Pulver unter Ihre Kopfschuppen zu legen, statt es einzunehmen?“

Bauer: „Sie haben mir das Pulver doch verschrieben, Herr Doktor, daß ich gut darauf schlafen soll!“

Hinaus gegeben. Ged: Sie sind wie eine Rose, mein Fräulein.
Dame: Und Sie wie Immergrün.

Geschäftsöffnung.

— in —
BRUNO, SASK.

General Merchandise
Eisenwaren — Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterleibern, Eisenwaren, Schuhen, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Blecharbeiten, reparieren Blechwaren etc.

Wir werden auch das einzige **Photographen Atelier** in der St. Peters Kolonie haben und gedanken daselbst bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO — SASK.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden **Exanthematischen Heilmittel**, (auch Baumheilmittel genannt).

Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,

Spezial-Arzt der Exanthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.
Letter-Drawer W. Cleveland, O.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schäffer, Eigentümer

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, zu noch nie dagewesenen Preisen, und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern, nur gegen Laar.

Hiermit eine Probe:

5 1/2 "	gerösteter Kaffee	\$1.00
8 "	grüner Kaffee	\$1.00
6 "	weiße Bohnen	25c
6 "	Graupen, (Pot Barley)	25c
3 "	Rosinen	25c
3 "	Pflaumen	25c
16 "	Reis	\$1.00
1 "	Kannen Backpulver	17 1/2 c
2 "	Korn Stärke	15c
1 "	Glanz Stärke	10c
3 zwei Pf.	Kannen Erbsen	25c
	Alle Sorten Kautabak, 3 für	25c
	Blättertabak, per Pf.	20c
1 Pf.	Horse Shoe Kautabak	55c
	Mehl und Futter:	

Langham's Best per Sack \$2.25
Strong Baker's \$2.00
XXXX \$1.20

Meine Frühjahr's Schnittwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brautleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist.

Ferner habe ich die Agentur für Maschinerie. Soeben erhalten eine Carload Deering Grassmäschinen und Rechen. Kommt und überzeugt euch selbst ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen.

Achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer,

Humboldt, Sast.

Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.

frisch geschlachtetes Beef beim Viertel. Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Würst stets an Hand. Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sast.

Aufgemerkt

! ihr Farmer !

Wir machen bekannt, daß wir eine Carladung **Bindeschnur** bestellt haben und daß wir in der Lage sind, Bestellungen von Bindeschnur entgegen zu nehmen. Wir garantieren beste Qualität, und da wir eine Carladung bekommen, so können wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir haben bereits Bindeschnur-Muster anhand und sie können jedem Besteller zur Ansicht vorgelegt werden. Da das Gerücht umgeht, daß wir keine Bindeschnur erhalten können, so zeigen wir hiermit an, daß dasselbe erlogen ist. Wir haben die McCormick und Deering Sämaschinen, Disken und Eggen anhand und laden alle zu freundschaftlicher Bestellung ein.

INTERNATIONAL

HARVESTER CO.

C. L. MAYER — — — Agent.
JOHN MAMER — — —

HUMBOLDT

....Livery-Hall....

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Reitstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebenst, **AUG. STEFFENS.**